Zur Herbst-Düngung empfehle
Thomasschlackenmehl
in allen Gehalten, sowohl nach citrat wie Gesamt-Phosphorsäure.
Knochenmehl Ia.
fein und grob gemahlen.
Superphosphat und Superphosphat-Mischungen, Kainit, Oelkuchendüngemehl.
Ferner: 1
Futterknochenmehl u. Fleischfuttermehl
zur Aufzucht von Jungvieh
zu billigsten Tagespreisen unter voller Gehaltsgarantie.
Chemische Fabrik Emmendingen
E. Houben.
Landwirtschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

20 Pfg.
werden Sie zahlen und dafür von jedem unserer Agenten den
Breisgauer Familien-Kalender
frei in das Haus geliefert erhalten.
Geschäftsstelle d. „Breisgauer Nachrichten" (Hochberger Bote) Emmendingen.

Die „Geflügel-Börse" vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste
Kauf und Angebot von Thieren aller Art,
enthält gemeinverständliche Abhandlungen über
alle Zweige des Thiersports
Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Ziervögel und Kaninchen, Brieftauben-, Hunde- und Jagdsport.
Neben diesen anregenden Fachartikeln bringt die „Geflügel-Börse" zahlreiche „Kleine Mittheilungen" über bemerkenswerthe Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte rc., ertheilt in einem „Sprechsaal" zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Sektionsberichten" bei der Kgl. Veterinärklinik der Universität Leipzig.
Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pf.
Erscheint Dienstags u. Freitags.
Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Insertionspreis: 4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Probenummern gratis u. franko.
Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Preis-Abschlag
auf Dünger-Knochenmehl
gedämpftes Mk. 5.50, rohes Mk. 5.— per Ztr. mit Sack ab hier.
Knochenmehlfabrik **J. Ritzmann Söhne**
Freiburg i Br. 2458

Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechenden Rabatt.
Maistreber, Biertreber, Malzkeimen, Welschkorn, Welschkornmehl, Kleien, Hafer, Reis- und Knochenmehl, Viehsalz, Lein- und Mohnmehl, sowie alle künstliche Düngemittel **billigst zu haben bei**
Seegmüller u. Co.
am Bahnhof **Appenweier.**

Drei Reklame-Kollektionen
von
Haarlemer Blumen-Zwiebeln.
Jede Kollektion kostet **nur Mk. 5.— franko** und zollfrei durch ganz Deutschland.
Nr. 100. Kollektion für Zimmerkultur: 13 Hyacinthen, 45 Tulpen, 2 Tazetten, 30 Narzissen, 12 Jonquitten, 50 Crocus rc. rc., **zusammen 278 Blumenzwiebeln** für 63 Töpfe.
Nr. 200. Kollektion für Gartenkultur: 15 Hyacinthen, 36 Tulpen, 30 Narzissen, 100 Iris, 100 Crocus rc. rc., **zusammen 462 Blumenzwiebeln.**
Nr. 300. Kollektion zur Hälfte für Zimmer-, zur Hälfte für Gartenkultur: 13 Hyacinthen, 39 Tulpen, 30 Narzissen, 75 Crocus, 50 Iris rc. rc., **zusammen 379 Blumenzwiebeln.**
Schönste Gelegenheit die herrlichen Haarlemer Blumenzwiebeln in ihrer Verschiedenartigkeit kennen zu lernen. Entspricht eine Kollektion nicht den Erwartungen, so kann sie auf unsere Kosten zurückgeschickt werden und zahlen wir den vollen Betrag zurück. Unser reichillustrierter, mit vielen Kulturanweisungen versehener Hauptkatalog wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.
Blumenzwiebelzüchterei „Huis ter Duin" (A. G.)
Noordwyh bei Haarlem (Holland).

Kälbermehl
erhielt frische Sendung
Wilh. Reichelt,
Emmendingen.
Zahlreiche Anerkennungen u. a. wie folgt:
Ich bescheinige Ihnen gerne, daß das von Ihnen bezogene „Kälbermehl" sehr gut ist, ich verfüttere dasselbe mit einem Mutterkalbe von der 3ten Woche an. Das Kalb nimmt es gerne auf ohne alle Beschwerde, nimmt außerordentlich zu davon und zeigt immer große Freßlust und Munterkeit. Jedem Züchter kann es bestens empfehlen. 19
Obersülzen.
Heinrich Bölger, Landwirt.

Ia. Land-, Blumen- und Rebendünger
empfiehlt billigst 13
Carl Huck Sohn,
Lahr, Baden.
Fordern Sie Prospekte und Muster.

Für Kaninchen u. Geflügelzüchter.
Futtertröge von Zement, innen glasiert, nicht zerbrechlich, können nicht umgeworfen werden, auf allen Ausstellungen prämiiert, per Stück 30 Pf., bei Abn. v. 50 St. 25 Pf. pr. Nachn. ab Eßlingen. 15
Wilh. Roller, Maurermeister, **Eßlingen.**

Druck der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Hochberger Bote

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr. durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 272 — **Emmendingen, Donnerstag, 21. November 1901.** — **35. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

21. November. Kathol.: Kolumban. Evang.: Mariä Opfer.
1768. Fr. E. D. Schleiermacher geb. in Breslau.
1811. Heinrich von Kleist tötet sich in Wannsee bei Berlin.
1840. Kaiserin Friedrich geb.

Der Kaiser in der schiffbautechnischen Gesellschaft.

Der Kaiser erschien Montag Vormittag in der schiffbautechnischen Gesellschaft und beteiligte sich unter stürmischem Beifall der versammelten Fachmänner mit einer längeren Rede an der Erörterung. Diese Gesellschaft begann nämlich an diesem Tage in der Aula der technischen Hochschule in Charlottenburg ihre diesjährige, auf mehrere Tage bemessene ordentliche Hauptversammlung. Den Anfang der Vorträge machte der Geh. Marinebaurat G. Brinkmann, der über den Einfluß der Artillerie auf die Formen und Bauart der Kriegsschiffe sprach. Im Anschluß daran hatte Marine-Oberbaurat Schwarz eine Reihe von Thesen aufgestellt über die daraus sich ergebenden militärischen Anforderungen an die Bautechnik der Kriegsschiffe. Auf die Frage des Vorsitzenden, Geheimrats Busley, über weitere Beteiligung an der Erörterung erfolgte zunächst keine Meldung. Da erhob sich nach kurzer Pause der Kaiser und bestieg die Rednertribüne. Die Versammlung hatte sich gleichfalls erhoben, um die Rede des Kaisers stehend anzuhören, aber der Kaiser machte alsbald ein Zeichen, daß die Herren wieder Platz nehmen möchten. Hierauf verbreitete er sich in frischestem und lebendigstem Vortrag über die Ausführungen der Vorredner und streifte die von ihnen berührten strittigen Punkte, wobei er zu deren Lösung neue Bemerkungen nach der technischen und historischen Seite hinzufügte. Die scharf pointierte, übersichtliche und mehrfach humoristische Darlegung des Kaisers entfesselte wiederholt den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

Insbesondere entwickelte der Kaiser den Einfluß der militärischen Forderungen auf die Entwicklung des Schiffbaues und die Aufstellung der Artillerie und erweiterte die historischen Parallelen durch den Hinweis auf die Zeit der Galeerenflotten und die Unterschiede der Taktik derselben gegenüber der der Linienschiffe. Die Artillerie müsse möglichst zum Ausdruck gebracht werden, also müsse man auf den Gegner solange als möglich in großer Breitenfront-Entwicklung losgehen. Der Kaiser zergliederte diese Taktik an dem Beispiel der größten Schlacht mit Galeerenflotten, der Seeschlacht von Lepanto, wo Admiral Juan d'Austria danach vorging. „Diese militärischen Forderungen", fuhr der Kaiser fort, „entspringen unserer Taktik, diese wiederum der Art und Weise der Anwendung der Fortbewegungsmittel der Schiffe, auch der Ausnutzung der Segel, und diese Art entspringt wieder der militärischen Veranlagung des betreffenden Volkes, seiner höhern oder geringern Entwicklung in den militärischen Fragen, seiner Neigung für Offensive und Defensive. Aus der Art, wie Nelson seine Linienschiffe verwendete, ergiebt sich das Aufsuchen des Gegners in enggeschlossener Kiellinie mit Breitenformation, sein Vorgehen auf das Zentrum des Feindes, gestützt auf die Stärke seiner Breitseite, und so die Absprengung und Vernichtung durch Erlangung überlegenen Artilleriefeuers. Für diese Taktik waren die englischen Linienschiffe gebaut." Der Kaiser fügte hinzu, daß indessen auch schon damals das Gefühl vorhanden gewesen sei, daß Bug- und Heckfeuer nicht ganz ohne Wichtigkeit seien, und erwähnte aus einer fachtechnischen Schrift der letzten Jahre das Gefecht zwischen einer englischen und französischen Fregatte, wo der invalide Gegner sich seinen Verfolger durch schwere Heckgeschütze vom Halse hätte halten können, ein für die damalige Zeit unerhörter Vorgang. Durchaus beipflichtend erklärte der Kaiser zu den Ausführungen der Vorredner darüber, daß die Engländer und Franzosen für die Entwicklung dieses Schiffsbaus hauptsächlich maßgebend seien. „Aber einen Punkt", so sagte der hohe Redner weiter, „will ich doch hier hervorheben, weswegen wir für unsern deutschen Schiffsbau entschieden eine selbständige Behandlung vindizieren können. Das bezieht sich auf den Einfluß der Front, d. h. derjenigen Seeoffiziere, die die Schiffe führen, kommandieren und ins Gefecht leiten sollen. Sie sind in eine möglichst maßgebende Beziehung zu den Schiffskonstrukteuren und Schiffsbauern gebracht worden, und wir sind die erste Nation gewesen, die den Schritt gemacht hat, an die Spitze des Konstruktionsbureaus aktive Kapitäne zur See zu stellen. Da ergiebt sich die Konsequenz, daß unsere Schiffe sich lediglich unter dem Einfluß der militärischen Forderungen entwickeln, im Gegensatz zu frühern Zeiten, wo man der Ansicht war: der Techniker konstruiert ein Schiff, und damit fährt die Marine nachher. Dieser Grundsatz ist, Gott sei Dank, heute verlassen. Der Techniker muß alle Anforderungen zu vereinigen verstehen, und da wir eine offensivbegabte Nation sind, so werden wir stets den Ausschlag zu Gunsten der Artillerie und im Gegensatz zu den Panzern bei der Schiffskonstruktion wirken lassen. Diesem glücklichen Zusammenwirken danken wir bei der brillanten Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffsbauwerften die jetzige hohe Gefechtsthätigkeit unserer Typen. Nun möchte ich noch, um zu zeigen, daß auch ich mich der Technik mit Eifer befleißigt habe, zum Schlusse eine kleine Anekdote erzählen, die mir vor 15—20 Jahren zugestoßen ist. In meinem Lerneifer wandte ich mich einmal an einen älteren erfahrenen Seeoffizier von wissenschaftlicher Befähigung und erbat mir eine Erklärung für das mir bis dahin noch völlig geheimnisvolle Metacentrum. Nach längerer Ueberlegung antwortete mir der Herr, ganz genau wüßte er es auch nicht (große Heiterkeit), nur das eine könne er bestimmt versichern, daß, wenn dieses Zentrum im Flaggenknopf wäre, dann fiele das Schiff um."

Mit stürmischer Heiterkeit und Beifallskundgebungen nahm die Versammlung die Rede des Kaisers auf. Der Vorsitzende Geheimrat Busley dankte dem Monarchen für die fesselnde und klare Darlegung. Vor Uebergang zum nächsten Punkt der Tagesordnung verabschiedete sich der Kaiser von den Herren und verließ die Hochschule, in deren Lichthof ihm die zu vielen Hunderten versammelten Studenten begeisterte Hochrufe darbrachten.

* * *

Hierzu sei noch kurz erläutert, was das Metazentrum ist. Man nennt im Schiffsbau so den Schnittpunkt der Auftriebsrichtung bei gerader Schiffslage mit der Auftriebsrichtung bei einer geneigten Lage. Das Metazentrum ist also kein fester Punkt im Schiff, sondern auf der senkrechten Mittellinie des Schiffes beweglich. So lange das Metazentrum höher liegt als der Schwerpunkt des Schiffes, kann das Schiff nicht kentern. In den Flaggenknopf, kann das Metazentrum praktisch überhaupt nicht zu liegen kommen.

Politische Tagesübersicht.

Karlsruhe, 20. Nov. Die offiziöse „Südd. Reichskorr." schreibt neuerdings in einem Berliner Artikel zu den Chamberlain-Protesten: „Durch die Verweisung der Sache vor das Forum des Reichstages wird eine Erwiderung der Regierung auf die Chamberlain'schen Anzapfungen in sichere Aussicht gestellt."

Augsburg, 20. Nov. Die „Augsb. Abendzeitung" meldet: Der Herausgeber des „Bayerischen Vaterland" Dr. Sigl ist durch Gerichtsbeschluß entmündigt worden.

Darmstadt, 20. Nov. In der Kammer entspann sich bei Beratung der Vorstellungen einer Anzahl Bekenner des jüdischen Glaubens — welche Beschwerde darüber führten, daß die Regierung bei Anstellung der Beamten diese Glaubensgenossen zurücksetze — eine Debatte, in der mehrere Antisemiten gegen die Anstellung jüdischer Richter sprachen. Der Ausschußantrag, welcher lautet, die Kammer spreche die Erwartung aus, daß bei der Anstellung von Beamten der prinzipielle Standpunkt der religiösen Gleichberechtigung gewahrt werde, wurde in Uebereinstimmung mit der Regierung mit großer Mehrheit angenommen.

Darmstadt, 20. Nov. Die 2. Kammer trat gestern zu einer längeren Tagung zusammen. Bei der Beratung des Antrages Ullrich und Genossen, daß zur Linderung der Arbeitsnot die Regierung alle in Betracht kommenden Arbeiten vornehmen lasse, eventuell eine Notstandsvorlage einbringe, erklärt der Regierungsvertreter, daß die Regierung mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse in der Industrie alsbald Vorsorge getroffen habe, um über die Lage im ganzen Lande ein Bild zu gewinnen. Danach übersteigt die Zahl der Arbeitsnachfragen die der Angebote beträchtlich, ebenso sei die Zahl der Landstreicher und Bettler erheblich gestiegen. Nichtsdestoweniger sei aber zu besonders erheblichen Bedenken kein Anlaß.

Dresden, 19. Nov. Hierselbst nahm das Stadtverordneten-Kollegium heute einstimmig eine scharfe Protest-Kundgebung gegen Chamberlain an.

Berlin. 20. Nov. Die Freisinnigen wollen wegen des Krosigkprozesses und des Insterburger Duells Interpellationen im Reichstag einbringen. Schw. M.

Posen, 20. Nov. Vor dem Schwurgericht in Gnesen wurde seit mehreren Tagen wegen des Wreschener Schulkrawalls verhandelt. Fanatisierte Polen hatten, weil sie mit der Erteilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache an der dortigen Volksschule nicht einverstanden waren, sich zusammengerottet und das Schulhaus gestürmt. Das Urteil ging dahin, daß ein Angeklagter namens Prasecka zu 2½ Jahren Gefängnis, ein anderer namens Korzeniewski zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt wurde. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnis- bezw. Haftstrafen von 4 Wochen bis zu 2 Jahren.

Lemberg, 20. Nov. Ruthenische Studenten, welche für die Errichtung einer ruthenischen Universität demonstrierten, veranlaßten in der hiesigen Universität große Skandale. Der Rektor und die Universitäts-Pedelle, welche Ruhe stiften wollten, wurden beschimpft und thätlich mißhandelt. Da sich die Demonstrationen auf die Straße fortpflanzten, mußte die Polizei einschreiten und die Ruhe wieder herstellen.

Wien, 20. Nov. Die parlamentarische Lage hat sich etwas gebessert. Es verlautet, die Tschechen werden bei der Beratung des Budgets nicht die äußersten Schritte unternehmen, sondern sich mit der Zustimmung der deutschen Obmänner, nach der Budgetdebatte mit ihnen in Unterhandlung zu treten, zufrieden geben. Die Entscheidung dürfte in der für Donnerstag vom Minister-

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

42 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Am Nachmittage fühlte sich Edith wohler, und nun beschloß sie, der unerträglichen Spannung, unter der sie seit gestern Abend gelitten hatte, endlich ein Ende zu machen. Sie zog sich auf ihr Zimmer zurück, schob sich einen Sessel an das offene Fenster, von dem aus sie die grüne Waldung und in der Ferne sogar einen silbernen Streifen der See sehen konnte, und öffnete mit klopfendem Herzen das Packet, das Holmfeld ihr überbracht hatte.

Die darin liegenden Papiere waren, wie sie sich zunächst überzeugte, von Holmfeld geschrieben, aber von Lornsen als seinen Aussagen entsprechend anerkannt, mit feierlichem Eide als wahr beschworen und mit zitternder Hand unterschrieben. Was Edith las, trieb ihr den kalten Schweiß auf die Stirne.

„Von schwerer Krankheit heimgesucht und dem nahen Tode ins Auge sehend", so hieß es in dem Schriftstücke, „hat der Seemann Peter Lornsen mir, Dirk Holmfeld, um sein Gewissen zu erleichtern, folgenschwere Bekenntnisse anvertraut; ich habe sie getreulich zu Papier gebracht, und diese Aufzeichnungen hat Lornsen in meiner Gegenwart, nachdem ich sie ihm vorgelesen habe, unterschrieben. Ich gebe ihm nun selbst das Wort: Ich habe mich soweit es mir möglich gewesen ist, an seine eigene Ausdrucksweise gehalten. Dirk Holmfeld."

Das nun folgende Bekenntnis Lornsens aber lautete:

„Es war am 11. April 1851, da alles, was ich zu erzählen habe, passiert ist. Es war ein stürmischer und regenschwerer Tag. Das Frühjahr hatte dazumal erst spät begonnen, und die Sonnentage waren so dünn gesäet, daß man sie ohne Mühe zählen konnte. Schnee, Nebel und Regen dauerten bis spät in den April hinein, Frost verspürte man noch im Mai. Der 11. April aber war unter den bösen Tagen einer der bösesten. In der Nacht vorher war ich erwacht, weil sich ein Sturmwind aufthat, davor unser Haus in seinen Grundvesten zu erzittern schien. Und ich will nicht verschweigen, daß noch ein Anderes dazu kam: Ein unheimlicher Traum von schwimmenden Leichen hatte mir Schauer über den Leib gejagt und meine Seele erschüttert. Ich konnte nicht weiter schlafen, so zog ich denn meine Wasserstiefel und mein Oelzeug an und ging an den Strand hinunter. Die Wolken jagten wild am Himmel dahin und ließen mitunter den Mond durchscheinen, daß das Wogengetümmel weithin erhellt war. Wer aber jemals auf eine hochlaufende See im Mondenschein hinausgeschaut hat, der weiß, wie grausig es aussieht. Es war jedoch kein Schiff in Not zu erblicken, und so ging ich nach Hause zurück, ins Bett aber legte ich mich nicht mehr; denn ich konnte meinen Traum nicht mehr vergessen.

Immer stärker und stärker wurde der Wind, und gegen Morgen stürmte es mit aller Macht, daß auch ein kräftiger Mann sich schier nicht aufrecht dagegen halten konnte. Böen von Schnee, Regen und Hagel rasten daher, daß das Meer eine einzige weiße Schaumfläche war und die Salztropfen bis tief in das Binnenland hineingeweht wurden. Wir richteten unser Rettungsboot für den Gebrauch her; denn mehr als einmal war es uns gewesen, als hätten wir fern am Horizont Mastspitzen gesehen.

Gegen Mittag wurde der Sturm gelinder, und da die Wolken nicht mehr so tief niederhingen, glaubten wir, das Unwetter würde sich wohl ganz legen; aber nach einigen Stunden brach es mit furchtbarer Gewalt von neuem los. Und nun, während es am entsetzlichsten wütete, kamen zwei Schiffe auf einmal in Sicht, eins im Südwesten, das andere im Süd-Südwesten und beide wurden auf Blaavands Huk zugetrieben.

Nun, wir Leute von Wittenaes waren auf unserem Posten, und wir setzten alles in Bereitschaft, um mit dem Rettungsboot hinauszufahren, sobald es nötig sein würde. Wir zögerten keine Sekunde, obwohl wir wußten, wie Schweres uns bevorstand; denn es stürmte und tobte in den Lüften und war ein Aufruhr auf dem Meere, wie wir es kaum jemals erlebt hatten. Wer hinaus mußte, nahm still Abschied von Vater und Mutter, ich war der einzige Verheiratete, die andern waren Junggesellen.

Unser alter Pastor war an den Strand gekommen und segnete uns; und es war uns, als hätte der Tod keine Macht mehr über uns.

Unsere einzige Angst und Sorge war, daß etwa beide Schiffe zugleich unserer Hilfe bedürftig sein könnten; wir hatten nur das eine Boot, das man bei der fürchterlichen See hinaus lassen konnte.

Das um einige Striche mehr von Westen herankommende Schiff, eine Brigg, trieb vor Topp und Takel hilflos daher und mußte, wenn nicht ein Wunder geschah, gerade vor dem Vorgebirge auf Sand geraten. Saß das Schiff erst fest, so mußte von der mächtigen Brandung alles vom Deck weggespült werden, und die Mannschaft hätte um ihr Leben in die Takelage klettern müssen, wenn nicht etwa, was sehr wahrscheinlich war, die Masten bei dem Aufstoßen über Bord gingen.

Das zweite Schiff war ein Schoner und schien noch besser Stand zu halten; es führte einen Klüver und Sturmsegel und suchte nach Norden zu entkommen; aber trieb der Küste immer näher, und es war fraglich, ob es um Blaavands Huk herumkommen würde. Wäre ihm dies gelungen, so hätte es weiter nördlich gute Aussicht gehabt, sich in der Bucht von Ringkjöbing zu bergen. Aber es handelte sich um eines Haares Breite, ein leises Anschwellen oder Abschwellen des Windes, ein sekundenlanges Nachlassen des Ruders, ein kleiner Fehler in der Segelstellung konnte alles verderben; ich kann wohl sagen, daß wir mit fieberhafter und viel größerer Angst den mannhaften Kampf dieses Schiffes beobachteten als das treibende andere, das seinem Schicksale nicht entgehen konnte." (Fortsetzung folgt.)

präsidenten einberufenen allgemeinen Obmänner-Konferenz getroffen werden.

Wien, 20. Nov. Die Proklamation der tschechischen Kundgebung, die die Bereitwilligkeit, mit den Deutschen in Unterhandlungen einzutreten ausdrückt, erfolgt heute Abend. In der Kundgebung wird betont, daß die Tschechen auf ihren Kardinalforderungen bestehen, nämlich Einführung der tschechischen Amtssprache und Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren.

hd **Paris**, 20. Nov. Die Erklärung des Sozialisten Sembat in der gestrigen China-Debatte in der Kammer, im Marine-Ministerium befände sich seit drei Tagen ein Rapport des Generals Voyron, worin der General bestätigt, daß Plünderungen vorgekommen seien und sagt, daß dieselben von Missionaren angestiftet wurden, erregt großes Aufsehen. Die Angelegenheit wird mit der kurzen Antwort des Ministerpräsidenten kaum erledigt sein, kann vielmehr in der Donnerstag-Sitzung noch ein Nachspiel haben.

Denais (Nord), 20. Nov. Der Ausschuß des Bergarbeitersyndikates von Anzin hat mit 42 gegen 3 Stimmen den allgemeinen Ausstand für heute Morgen beschlossen. Man glaubt, daß das gesamte Kohlenrevier von Anzin, das über 15 000 Arbeiter zählt, heute Morgen die Arbeit überall einstellen wird.

London, 20. Nov. Auf ein Schreiben, welches ein gewisser Marriner aus Perth an den Kolonialminister Chamberlain richtete und in welchem er ihm nahe legte, Schritte zu thun, um den Unwillen zu beschwichtigen, den er durch seine jüngste Rede in gewissen Kreisen des deutschen Volkes hervorgerufen habe, ließ Chamberlain durch seinen Sekretär antworten, die künstliche Agitation in Deutschland beruhe so vollständig auf einem Mißverständnis der Rede, daß er nicht daran denke, irgend welche Notiz davon zu nehmen. Er wolle indessen feststellen, daß sich kein vernünftiger Deutscher durch die Worte beleidigt fühlen könne, in welchen er das Verhalten der britischen Behörden in Transvaal durch den Hinweis auf die von allen zivilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung zu rechtfertigen gesucht habe.

Washington, 20. Nov. Das amerikanische Kabinett nahm in seiner gestrigen Sitzung die Verlesung der Botschaft des Präsidenten Roosevelt entgegen. Dieselbe soll sehr umfangreich und in energischen Worten abgefaßt sein.

Peking, 19. Nov. 50 chinesische Soldaten überraschten in der letzten Nacht eine Bande von 150 Räubern, 10 Meilen von Peking. Sie töteten 12 und nahmen 16 gefangen. Letztere wurden zur Hinrichtung nach Peking geschafft. Im Gefecht fielen 3 Soldaten.

Shanghai, 19. Nov. Der britische Gesandte begab sich heute nach Nanking und wird sich von da nach Hankau begeben, um mit dem Vizekönig Schan Tschintung eine Unterredung zu haben.

* * *

An den öffentlichen Arbeitsnachweisen des deutschen Reiches hat im Oktober der Andrang einen solchen Grad erreicht, daß auf jede offene Stelle zwei Arbeitsuchende zu verzeichnen waren! In genauen Ziffern kam im Durchschnitt der Arbeitsnachweise, soweit sie an die Berichterstattung der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt" angeschlossen sind, au 100 offene Stellen 198,1 Arbeitsuchende (gegen 135,3 im vorjährigen Oktober). Während die Zahl der Beschäftigten, die in den Krankenkassen versichert waren, im vorigen Jahre im Laufe des Oktobers noch um 1,2 Prozent sich hob, ist sie in diesem Jahre um 1,6 Prozent zurückgegangen. Infolge der sinkenden Löhne ist der innere Markt immer weniger aufnahmefähig geworden, und der dadurch hervorgegangene weitere Rückgang führt zu neuen Arbeiterentlassungen. Selbst ein Betrieb wie die Vereinigte Königs- und Laurahütte hat den Arbeitern die Notwendigkeit starker Entlassungen bekannt gegeben.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 20. Nov. Der „Daily Mail" zufolge liegen vom Kriegsschauplatze keine neuen Meldungen vor. Der Berichterstatter dieses Blattes in der Kapkolonie meldet, daß, wenn die englischen Kolonnen keine größeren Erfolge zu verzeichnen hätten, dies dem Umstande zuzuschreiben sei, daß die englischen Truppen sich nicht gern Gefahren aussetzten. (!)

London, 20. Nov. Wie die Blätter berichten, hat das 4. 5. und 6. Armeekorps den Mobilisierungsbefehl erhalten.

London, 20. Nov. Nach einer Kapstädter Meldung wurden mehrere bedeutende Sendungen an Pferden bei ihrer Landung in Kapstadt zu 4 Mark das Stück verkauft, weil die Pferde auf der Reise erkrankten und für den Felddienst völlig unbrauchbar geworden waren.

London, 20. Nov. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 20 d. M.: Eine Streitmacht unter dem Befehl des Obersten Colenbrander kam heute aus Magalapyn an der Rhodesischen Bahn in Warmbad an. Während des Marsches fanden zwei Gefechte statt, in denen die Buren drei Tote und ebensoviele Verwundete hatten. Außerdem wurden 54 Mann des Feldkornetts Schalk Roos gefangen. Auch einige Wagen sind erbeutet worden.

London. 19. Nov. Ein glänzendes Zeugnis für Dewet gab Major Stonham ab, der über Hospitäler im Kriege am Freitag in Maidenstone vor einer zahlreichen Hörerschaft einen Vortrag hielt. Major Stonham leitete das Feldhospital der Yeomanry und erzählte, daß er den Burenführer von der liebenswürdigsten und gewinnendsten Seite kennen zu lernen Gelegenheit gehabt habe. Er betrachte Dewet als einen Gentleman im vollsten Sinne des Wortes. Er habe mit ihm über alle Fragen gesprochen, die die Errichtung eines Feldlazaretts berührten, und Dewet habe mit größter Sachkenntnis und weitestem Entgegenkommen ihm Ratschläge gegeben, deren Befolgung sich später als überaus ersprießlich für alle interessierten Parteien herausgestellt hätte.

London, 20. Nov. Seit 10 Tagen hält die Zollbehörde im Victoria-Dock einen Dampfer in Beschlag, welcher von einer Firma in Aberdeen gechartert worden ist. An Bord des Schiffes sollen sich verdächtige Waren befinden, u. A. ein Scheinwerfer, vier Geschütze und eine große Menge Proviant. Der Dampfer soll etwa 5—600 Personen an Bord aufnehmen. Die Offiziere des Schiffes erklärten, ihr Anlegehafen sei Hamburg. Der Kapitän habe versiegelten Befehl. Wie verlautet, soll der Dampfer nunmehr freigelassen, aber auf seiner ganzen Fahrt, welche angeblich nur eine Vergnügungsfahrt, durch ein Kanonenboot überwacht werden. Die Behörden befürchten nämlich, daß es sich um ein Kaperschiff handelt.

Haag, 20. Nov. Es steht nunmehr fest, daß Präsident Krüger den Winter nicht im Süden Frankreichs zubringen, sondern in Hilversum verbleiben wird.

Aus Baden.

** **Karlsruhe**, 20. Nov. Nach den für das Großherzogtum gemachten Erhebungen über den Umfang der z. Zt. vorhandenen oder für den kommenden Winter zu erwartenden Arbeitslosigkeit sind beträchtliche Arbeiterentlassungen namentlich in der Eisen- und Maschinenindustrie und zwar nach und nach schon seit einem Jahre erfolgt; sie betreffen bei den größeren Unternehmungen dieser Art im ganzen Lande immerhin nicht über 2500 Arbeiter, wozu dann noch unerheblichere Arbeiterentlassungen in kleineren Betrieben in verschiedenen Landesteilen hinzukommen. Ein großer Teil der entlassenen Arbeiter sind Ausländer, die fast durchweg in ihre Heimat zurückkehren, darunter etwa 200 Polen und 260 Italiener. Die entlassenen einheimischen Arbeiter haben größtenteils anderweitig Beschäftigung gefunden. Trotz alledem kann, wie die „S. R. K." mitteilt, von einer ausgedehnten Arbeitslosigkeit oder Notstand in unserm Lande z. Zt. nicht die Rede sein. Die vorhandene Spannung zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt wird wesentlich durch den Zuzug anderwärts freigewordener Arbeitskräfte bewirkt. Z. B. entfallen im Oktober d. J. auf 4950 verlangte männliche Arbeitskräfte 5295 eingetragene d. h. durchweg ansässige Arbeitsuchende, dagegen 10292 nicht eingetragene d. h. meist zugereiste Arbeitsuchende. Sowohl seitens der Staatsbehörden, welche Arbeiten zu vergeben haben, wie seitens der größeren Städte sind indessen schon jetzt Maßnahmen getroffen oder ins Auge gefaßt, die der Arbeitslosigkeit nach Thunlichkeit entgegenzuwirken geeignet sind.

** **Karlsruhe**, 21. Nov. Ende September tagte in Karlsruhe eine aus allen Landesteilen und von Angehörigen aller Gesellschaftskreise besuchte Versammlung, um über eine wirksame Bekämpfung des leider weitverbreiteten Alkoholmißbrauchs zu beraten. Als notwendig wurde anerkannt die energische Förderung der Ziele des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, vor allem durch weitere Ausbreitung und Ausgestaltung des auch in Baden schon bestehenden Landesvereins, welcher ein Zweig des erstgenannten bildet. Zu diesem Zweck hat sich unter dem Vorsitz des Gr. Fabrikinspektors Dr. Fuchs ein Aktionskomitee gebildet, dem Aerzte, Geistliche beider Konfessionen, Beamte, Industrielle, Arbeiter aller Richtungen und Frauen beigetreten sind. Der Zweck des Vereins ist die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke. Seine Aufgabe sucht er zu erreichen durch belehrende Vorträge, Verbreitung von Schriften, Anregung und Förderung von Einrichtungen, welche dem Alkoholmißbrauch entgegenwirken, Einwirkung auf die Gestaltung der Gesetzgebung und Handhabung der Verwaltung. Außer dem seit längerer Zeit und mit Erfolg wirkenden Bezirksverein in Heidelberg ist im Oktober ein solcher in Karlsruhe und neuerdings ein Bezirksverein in Pforzheim ins Leben getreten. In einigen weiteren Städten sind Bezirksvereine im Entstehen begriffen. Um die Bestrebungen des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke weiteren Kreisen bekannt zu machen, werden in der zweiten Hälfte des Februar k. J. in einer Reihe von Städten des Landes öffentliche Versammlungen veranstaltet werden.

N **Bretten**, 20. Nov. Der große Aalkistensee bei Maulbronn ist durch Kauf um den Preis von 16.000 Mk. an Herrn Gemeinderat Koch hier übergegangen.

** **Villingen**, 18. Nov. Zu dem bereits erwähnten Protest der kathol. Geistlichen stellt der „Schwarzw." entschieden in Abrede, daß er mit dem in Nr. 152 vom 23. August d. J. enthaltenen Artikel Angriffe auf die kathol. Kirche machte oder die kathol. Sittenlehre verleumdete, wie in dem Protest gesagt ist. Vielmehr sei festzustellen, daß sich das in jenem Artikel (Nr. 152 des Schwarzw.) Gesagte mit dem im „Bad. Beob." und dem B. B. Dargelegten genau decke. Fr. Ztg.

N **Pforzheim**, 20. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe. Der 51 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Wilh. Marquardt wurde beim Ueberschreiten eines der Geleise von einer Rangiermaschine erfaßt, wobei ihm unterhalb der Hüften beide Beine abgedrückt wurden. Der Schwerverletzte wurde ins städt. Krankenhaus verbracht, wo er nach kaum einer halben Stunde starb.

** **Mannheim**, 20. Nov. Lt. „Mannh. Generalanz." wird die chemische Fabrik von Georg Karl Zimmer ihren hiesigen Betrieb im Frühjahr nächsten Jahres einstellen. Den Beamten und Arbeitern ist bereits auf 1. Mai n. J. gekündigt worden.

N **Mannheim**, 20. Nov. Am 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet im Saale der „Liedertafel" K 2 Nr. 32 ein außerordentlicher Bezirkstag des Bezirksverein für Baden und Pfalz im deutschen Fleischerverband statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Zolltarifentwurf (Referent Obermeister Fr. Friedrich-Nürnberg); 2. Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz speziell Erlaß bezüglich der Rinderfinne (Referent Obermeister C. Lautz-Darmstadt); 3. Lebendgewichthandel (Referent Obermeister H. Koch-Heidelberg). Bei der Wichtigkeit und Bedeutung vorstehender Fragen für das Fleischergewerbe, ist zahlreicher Besuch der Berufs-Kollegen erwünscht.

** **Aus Baden**. Das Präsidium des Bad. Landwirtschaftsrates hat mit der Oberrhein. Versicherungsgesellschaft in Mannheim unterm 27./29. April d. J. einen Vertrag wegen der Versicherung der Mitglieder des landw. Vereins im Großherzogtum gegen die Folgen der gesetzl. Haftpflicht unter sehr günstigen Bedingungen, welche bei der Direktion des landw. Bezirksvereins eingesehen werden können, abgeschlossen. Die hauptsächlichen Bestimmungen des genannten Vertrages sind folgende: Die Landwirte, welche der Versicherung beitreten, werden auf Grund der Einschätzung zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung in 5 Klassen eingeteilt und zahlen jährliche Prämien

in der 1., 2. und 3. Klasse . . 3 Mk. 50 Pfg.
„ „ 4. Klasse . . . . . . 4 „ — „
„ „ 5. „ . . . . 5 „ — „

letztere Prämie für 1200 Arbeitstage und für je weitere 100 Arbeitstage je 30 Pfg. mehr. Bei der 1., 2. und 3. Klasse tritt bei einer gemeinschaftlichen Versicherung von mindestens 20 Betrieben auf Grund einer Police eine Ermäßigung des obigen Prämiensatzes von 3 Mk. 50 Pfg. mit 30 pCt. ein also auf 2 Mk. 45 Pfg. Bei der 5jährigen Versicherung wird 5 pCt. Rabatt und ein Freijahr und bei der 10jährigen Versicherung 10 pCt. und 2½ Freijahre gewährt. Die Prämien sind jährlich zum Voraus zu zahlen. Im Hinblick auf diese niederen Versicherungsbeiträgen sollte es kein Landwirt versäumen, der Versicherung beizutreten, um sich vor Schaden zu bewahren.

Zum Landtag.

** **Karlsruhe**, 20. Nov. Die am 26. d. Mts. einberufene Ständeversammlung wird durch den Präsidenten des Staatsministeriums eröffnet werden. Um 9 bezw. 10 Uhr vorm. wird in der katholischen Stadtpfarrkirche bezw. in der Schloßkirche Gottesdienst stattfinden. Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der 1. und 2. Kammer in ihren Sitzungssälen. Um 11¼ Uhr begeben sich die Mitglieder der 1. Kammer in die 2. Kammer. Nach einer Ansprache des Großh. Kommissarius erfolgt die Eidesleistung der neuen Abgeordneten, worauf die Ständeversammlung für eröffnet erklärt wird.

N **Karlsruhe**, 20. Nov. Bei der Wahl in Karlsruhe-Land handelt es sich für die Bürgerlichen Parteien nur noch um die Kandidatur des Herrn von Stockhorner in Mosbach und des Herrn Frank in Karlsruhe, alle andern wurden fallen gelassen.

Karlsruhe, 20. Nov. Wie die „Bad. Ldsztg." hört, wird die Nationalliberale Fraktion des Landtags alsbald nach ihrem Zusammentreten zu der Klosterfrage, zumal im Hinblick auf die letzte Kundgebung der „Südd. Reichskorresp.", Stellung nehmen.

N **Pforzheim**, 20. Nov. Zuverlässigen Mitteilungen zufolge soll die Kandidatur Blum endgiltig fallen gelassen worden sein, da der weitaus größte Teil der Wahlmänner sich für Herrn Adolf Geck erklärt und sich durch Unterschrift zu dessen Wahl verpflichtet haben. Da die Ergänzungswahlen für die seit zwei Jahren ausgeschiedenen 13 Wahlmänner bereits bestimmt ist, so soll die Erklärung des Herrn Geck in den nächsten Tagen eingeholt werden und hofft man bestimmt auf Annahme desselben.

Vermischte Nachrichten.

= **Der Drache**. Ein Abonnement in Stuttgart sendet der Frkf. Ztg. folgende Verse, von denen man sagen kann, daß sie ihren Titel „Zeitgemäß" leider in der That verdienen. Sie lauten:

Zeitgemäß.
Der Bankdirektor verduftet
Das Unternehmen verkracht —
Da hab ich aus meinen Papieren
Den Kindern Drachen gemacht.
Ich gehe mit ihnen ins Freie,
Wenn frisch die Winde wehn,
Dann kann ich doch meine Aktien
Noch einmal steigen sehn.
Dr. D.

= **Im Tunnel** zwischen den Stationen Pappenheim und Solnhofen in Bayern befanden sich am 12. Nov., nachmittags gegen 5 Uhr mehrere Stück Vieh und deren Hüterin, eine Frau Held aus Pappenheim, die dem Vieh nachgeeilt war, als der Postzug Nr. 208 Nürnberg—München in diesem Tunnel einfuhr. Das Vieh war jedenfalls nicht genügend beaufsichtigt gewesen, es scheint aber auch an der Bewachung und Kontrolle des Tunnels gefehlt zu haben, sonst wäre es unmöglich gewesen, daß das Vieh am hellen Tage dahin geriet. Die Lokomotive des Zuges 208, dessen Führer keine Ahnung von der Anwesenheit lebender Wesen oder eines Hindernisses im Tunnel hatte, überfuhr die Frau Held und ein Stück Vieh und schleifte beide bis zu dem Ende des Tunnels; das Vieh war bereits verendet, die Frau erlag alsbald ihren schweren Verletzungen.

= **Bismarck im Dunkeln**. Die „Berl. N. N." klagten unlängst darüber, daß das Berliner Bismarckdenkmal vor dem Reichstagsgebäude abends so gut wie völlig im Dunkeln liege. Jetzt wird dem Blatte mitgeteilt, daß seit 10 — zehn! — Monaten Denkmalkomitee und Stadt darüber verhandeln, ob zur Beleuchtung des Denkmals elektrisches Bogenlicht oder Gasglühlicht zu verwenden sei. Das geht ja beinahe noch über die „Gründlichkeit" des seligen deutschen Reichskammergerichts!

= An dem Urteil im **Gumbinner Mordprozeß** hat der frühere Reichsgerichtsrat Stenglein in einem Vortrage in Leipzig scharfe Kritik geübt. Die Behandlung Hickels nach dessen Freisprechung sei ein Hohn auf die ganze Rechtsprechung. Die Persönlichkeit des Gerichtsherrn im Militärprozeß sei geradezu ein Anachronismus. Der Herr des Gerichts sei das Gesetz, sonst niemand. Der hohe Offizier könne die Funktionen nicht erfüllen, die von ihm gefordert werden, und seine Persönlichkeit sei der erfolgreichen Thätigkeit der Militärgerichte im Wege; denn je tüchtiger der Mann als befehlender hoher Offizier sei, um so weniger werde er es über sich gewinnen können, seine Ansichten und vorgefaßten Meinungen dem Gesetze unterzuordnen.

= **Ein billiger und doch teurer Meineid**. Wie leichtsinnig oft mit dem Eide umgegangen wird, bewies eine Verhandlung gegen die Dienstmagd Anna Köhler in Nordhausen wegen Meineids und gegen die Arbeiterfrau Bücking wegen Verleitung zum Meineid. Die Köhler hatte vor Gericht auf Veranlassung der Bücking einen Meineid geschworen wofür sie von dieser eine Belohnung von 20 Pfg. erhielt! Die Köhler erhielt 1 Jahr 6 Monate und die Bücking 5 Jahre Zuchthaus.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

? **Emmendingen**, 21. Nov. In der Schöffengerichtssitzung vom 19. d. Mts., bei welcher Gr. Oberamtsrichter Schredelseker als Vorsitzender, Wilhelm Friedrich Kiefer, Kaufmann in Eichstetten und Joh. Schrodi, Landwirt in Sexau als Schöffen, Rechtspraktikant Hessel als Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft, Rechtspraktikant Bindner und Aktuar Lederer als Gerichtsschreiber fungierten, wurde für Recht erkannt: Maurer Caesare Dellorenzi von Cremia wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, wegen falscher Namensangabe einem zuständigen Beamten gegenüber dagegen zu 8 Tagen Haft verurteilt. Taglöhner Bartholomäus Zimmermann von Todtmoos, der vor kurzer Zeit nachts in die Steinbrecher-Hütte im städt. Steinbruch dahier eingebrochen war um zu übernachten und dort neben 4 Flaschen Bier und Brot noch ein Unschlittlicht entwendete, erhielt wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs und Diebstahl eine Gefängnisstrafe von 12 Tagen, worauf 7 Tage Untersuchungshaft angerechnet wurden. Die Maurer Alexandro Goggi von St. Fidele und Emilio Bossi von Mailand, welche in der Bärenwirtschaft hier einem Steinhauer einen Stock entwendeten, erhielten wegen Diebstahls je 1 Woche Gefängnis. Taglöhner Heinrich Schmieder von Ottoschwanden, welcher in der Bismarckstraße hier einem Kinde aus dessen Geldbeutel ein Dreimarkstück entwendete und zum Teil verbrauchte, wurde wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis und wegen in Oberwolfach begangenen Bettels zu 1 Woche Haft verurteilt, welch letztere durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt gilt. Taglöhner Giuseppe Luchini von Sauris erhielt wegen Betrugs 5 Tage Gefängnis. Er hatte seinem Mietsherrn, einem hiesigen Buchbinder, nach mehrfachem Vertrösten die Bezahlung des Logisgeldes versprochen und war dann eines Tages mit all seinen Habseligkeiten verschwunden. Steinhauer Josef Weber von Sulzbach, der in Ottoschwanden von seinem Kameraden eine Hose im Werte von 4—5 Mk. geliehen und mit dieser verduftet war, erhielt wegen Unterschlagung eine Geldstrafe von 6 Mark, ev. 2 Tage Gefängnis. Die Taglöhner Xaver Müller Ehefrau von Oberspitzenbach, wohnhaft dahier, erhielt wegen Diebstahls, begangen auf dem hiesigen Jahrmarkte, eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen. Schmied August Zipse von Malterdingen erhielt wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen. Die Taglöhner Joh. Gg. Kern Ehefrau von Malterdingen erhielt wegen Beleidigung des Feldhüters Huber allda eine Geldstrafe von 8 Mk., ev. 2 Tage Gefängnis. Landwirt Karl Groß von Theningen, der in Kollmarsreuthe widerrechtlich in den Hof des Landwirts Wilh. Giese eindrang und sich auf dessen Aufforderung nicht entfernte, sondern noch eine Stalllaterne im Werte von 1,50 Mk. zerstörte, erhielt wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung eine Geldstrafe von 20 Mk. — In einer weiteren Sache, bei welcher Gr. Amtsrichter Büchner als Vorsitzender, Aktuar Zaiß als Gerichtsschreiber fungierten, erhielt Dienstknecht Josef Maier von Merdingen wegen Sachbeschädigung und der damit zusammentreffenden Uebertretung des § 366^7 S.-G.-B., sowie mehrfachen Unterschlagung eine Gesamtgefängnisstrafe von 22 Tagen, worauf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurde.

§ **Emmendingen**, 20. Nov. Die Tagesordnung der heutigen Bezirksratssitzung wurde in folgender Weise erledigt; 1. Das Gesuch des Metzgers Mathias Fleig in Bleichheim, um Erlaubnis zum pachtweisen Betrieb der realen Gastwirtschaft „zum Hirschen" daselbst wurde genehmigt. 2. Die Kaminfegerstelle in Emmendingen wurde dem Kaminfegermeister Karl Haas in Bretten übertragen. 3. Die Schätzer für die Neueinschätzung des Bergwerkseigentums wurden ernannt. 4. Ueber die Kreisarmenpflege und Landkrankenpflege wurde berichtet; desgleichen 5. die Pferdezuchtkommission für den Amtsbezirk Emmendingen ergänzt. 6. Endlich wurden die Bescheidsentwürfe für 1900 zur Gemeinderechnung von Reuthe, Ortsrechnung von Unterreuthe und Oberreuthe, Gemeinderechnung von Heimbach, sowie die Sparkassenrechnung von Emmendingen für 1899 erlassen.

— Die Infamie einer **anonymen Briefschreiberin** wurde von der Strafkammer Mülhausen i. E. ganz exemplarisch bestraft. Die Thäterin hatte an zwei Eheleute verschiedene schamlose Briefe geschrieben, wie sie in der Untersuchung gestand, um das häusliche und eheliche Glück der Leute zu stören. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

— Vom Jahre 1895 bis 1900 sind im Bereiche der **badischen Bahnen** 748 108 Kilometerhefte verkauft worden. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1895: 2 147 265 Mk., im Jahre 1900: 4 890 615 Mk. Durch Einführung der Kilohefte auf den badischen Bahnen hat der Personenverkehr einen ungeheueren Aufschwung genommen, denn die Zahl der beförderten Personen hat sich von 23 164 570 im Jahre 1894 (vor Einführung des Kilometerheftes) auf 33 156 419 im Jahre 1899, mithin um 44 Proz., vermehrt, während gleichzeitig die Einahmen aus dem Personenverkehr von 15 748 996 Mk. auf 20 617 095 Mk. oder um 30 Proz. stiegen.

* **Emmendingen**, 21. Nov. Eine bisher wenig oder gar nicht bekannte militärische Maßnahme gelangte der „Rhein-Westf. Ztg." zufolge durch die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen zu weiterer Kenntnis. Wird eine Zivilperson, die im Militärverhältnis dem Unteroffizierstande angehört, wegen einer ehrenrührigen Handlung z. B. Unterschlagung, Fälschung, Diebstahls, Einbruchs usw. mit Gefängnis bestraft, so stellt die Militärbehörde den Betreffenden vor das Militärgericht, um auf Degradation erkennen zu lassen. Die Polizeibehörden sind verpflichtet, den Bezirkskommandos die Bestrafung mitzuteilen, damit die Kommandos in der Lage sind, bei der vorgesetzten Behörde sofort den Antrag auf Degradation des Verurteilten zu stellen. Bei den Kontrolversammlungen ist jetzt im Beisein der Bezirksoffiziere den Reserve-Unteroffizieren mehrfach von derartigen Degradationen Kenntnis gegeben worden. Eine Versetzung der Betreffenden in die zweite Klasse des Soldatenstandes findet jedoch nicht statt, wenn auch im aktiven Militärverhältnis darauf erkannt werden würde.

* **Emmendingen**, 21. Nov. Welch' großer Wohnungsmangel fortgesetzt in unsrer Stadt herrscht, kann man wohl am besten daraus ersehen, daß auf eine dieser Tage in unseren „Breisgauer Nachrichten" veröffentlichte Wohnungsofferte innerhalb zwei Tagen 15 Anfragen einliefen. Bauunternehmern und kapitalkräftigen Leuten wäre hier ein gutes Arbeitsfeld geboten.

○ **Heimbach**, 20. Nov. Die unterm 10. August l. J. angeordnete polizeiliche Beobachtung über das der Ansteckung durch Rotz verdächtige Pferd (Braunwallach) der Freifrau von Ulm wurde wieder aufgehoben.

-c- **Sasbach** a. K., Nov. Der in Nr. 270 der „Breisgauer Nachrichten" von hier berichtete Verkauf der Bahnhofwirtschaft an zwei Freiburger Herren bestätigt sich nicht. Die fragl. Wirtschaft ist noch wie vor im Besitze des Herrn Georg Friedrich und hat ein Verkauf zu 36 000 Mark bis heute noch nicht stattgefunden.

△ **Vom Kaiserstuhl**, 19. Nov. Im nahen Gündlingen hielten heute die Herren Jagdpächter ihre zweite Treibjagd und war das Ergebnis den Verhältnissen entsprechend ein gutes, indem ca. 60 Hasen, 10 Rehe und 10 Fasane zur Strecke gebracht wurden. Die Landwirte und Waldbesitzer hätten gegen eine weitere Verminderung des Rehbestandes ganz gewiß keine Einwendungen.

△ **Jechtingen**, 20. Nov. Nächsten Samstag findet hier Gemeinderatswahl statt, wobei es voraussichtlich keinen Kampf absetzen wird, da nur zwei Kandidaten vorhanden und wäre zu wünschen, daß es mehr wären. (Und die Alten? D. R.)

△ **Gündlingen**, 19. Nov. Auch in Gündlingen scheint sich das Alte zu bewähren, da bei der heutigen Ersatzwahl des Gemeinderates die alten Herren: Hermann Schächtele, Stephan Fuchs und Daniel Birkenmeier durch das Vertrauen der Wähler wieder zum Amte als Gemeinderäte berufen wurden. Wir hoffen, daß die Herren in gewohnter Weise ihre Thätigkeit dem Wohle der Gemeinde angedeihen lassen.

69 **Freiburg**, 21. Nov. Hochschulnachrichten. Am 19. d. Mts, nachmittags hat die dritte und letzte Immatrikulation für das Winterhalbjahr 1901/2 stattgefunden. Es schrieben sich dabei 102 Studierende ein: 10 in der theologischen, 35 in der rechts- und staatswissenschaftlichen, 28 in der medizinischen und 29 in der philosophischen Fakultät. Der Neuzugang beträgt im Ganzen 434, die Gesamtbesuchsziffer ist nach der provisorischen Feststellung 1314 — eine Zahl, die noch in keinem Wintersemester erreicht worden ist. Dazu kommen noch 98 nichtimmatrikulierte Hörer. Nach der Statistik der deutschen Universitäten haben von den 20 Universitäten Deutschland nur 8 im Winter eine die Zahl von 1300 übersteigende Besuchsziffer aufzuweisen, nämlich die Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Halle, Leipzig, München und Tübingen. Die Thatsache, daß unsere Universität auch im Winter in der Statistik einen ganz guten Platz einnimmt, beweist, wie unzutreffend eine im letzten Frühjahr durch mehrere Zeitungen gegangene Notiz war, worin Freiburg nur als „Sommeruniversität" genannt wurde.

Freiburg, 20. Nov. Ein frecher Diebstahl wurde gestern Abend — zwischen 6 und 10 Uhr — verübt. Mittelst Gewalt wurde ein Mansardenfenster im 4. Stock eines Hauses in der Bismarckstraße aufgesprengt und einem Dienstmädchen eine Uhr, welche auf dem Tische lag und ein Thalerstück entwendet. Spuren am Fenster deuten darauf hin, daß solches mit einem Stemmeisen aufgesprengt wurde. Zahlreiche Stearinflecke beweisen, daß der Dieb ein Stearinlicht zu seinem unsauberen Handwerk benutzt hat. Der Kleiderkorb, eine Handtasche, die Briefmappe, sämtliche Kleider im Schranke waren durchwühlt und weiß mit Stearintropfen befleckt. Auffallenderweise ließ der freche Spitzbube eine Brosche unberührt. Da auch in Pforzheim kürzlich erschwerte Mansardendiebstähle stattgefunden haben, so drängt sich einem die Frage auf, ob der Thäter sein Handwerk ev. hierher verlegt hat!

V **Badenweiler**. Ein origineller Fall hat sich vor einiger Zeit auf dem hiesigen Eisenbähnle zugetragen. Ein Freiburger Herr fand in den überfüllten Coupees 3. Klasse keinen Platz mehr und ließ sich infolgedessen im Coupee 2. Klasse nieder. Als der Schaffner erschien und den Passagier darauf aufmerksam machte, daß er wohl das Coupee verwechselt habe, antwortete dieser, daß er in 3. Klasse nicht einen einzigen Platz mehr gefunden habe. Der Schaffner bat den Passagier, sich zu erheben, nahm das Polster vom Platze und sagte: „So, jetzt fahrn Sie 3. Klasse." — Tableau! — Auf der gleichen Bahnlinie soll es auch einmal heiter zugegangen sein, denn die Maschine soll ohne die beiden Personenwagen von Müllheim abgefahren und mutterseelenallein in Niederweiler eingefahren sein.

≈ **Waldkirch**, 21. Nov. Am nächsten Dienstag, den 26. d. Mts., nachm. 4 Uhr findet im Rathaussaal hier eine Bürgerausschußsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verkündigung der Gemeinde-Rechnung pro 1899. 2. Verwendung von Ueberschüssen der Sparkasse. 3. Genehmigung zum Ankauf eines Grundstücks auf Gewann Steinmatten von Jos. Weiß hier. 4. Genehmigung zum Verkauf eines Geländestreifens an der Langenstraße. 5. Die Rückerhebung der Beiträge zur Handwerkskammer. 6. Genehmigung zum Beitritt des Stadtrechners Hch. Wetzel zur Fürsorgekasse für Gemeindebeamten. 7. Wahl eines Ausschußmitgliedes für den verstorbenen Herrn Fritz Hoch.

✠ **Elzach**, 21. Nov. Vor der Strafkammer Freiburg wurde die Anklage gegen den Schneider Johann Merkle von Elzach wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit und Betrugs verhandelt; als Sachverständiger fungierte Herr Medizinalrat von Langsdorff von Emmendingen. Das Urteil lautete auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus, ab ein Monat Untersuchungshaft und dreijährigen Ehrverlust.

Neueste Nachrichten.

hd **Brüssel**, 20. Nov. Hier wurde heute ein Mann und ein Frauenzimmer verhaftet, welche vor mehreren Wochen den bekannten Einbruch bei dem Hofrat Börkel in Mainz verübt hatten, bei welchem außer einer Menge Orden und Wertgegenstände den Dieben 7000 Mk. bares Geld und Wertpapiere im Werte von über 100,000 Mk. in die Hände fielen. Die Wertpapiere wurden sämtlich bei den Verhafteten vorgefunden. Auf die Ergreifung der Diebe hatte Hofrat Börkel z. Zt. eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

Handel und Verkehr.

Fruchtmarkt Kenzingen. Am 19. Nov. 1901.
Weizen 16.50—17.— Mk., Halbweizen 14.——15.— Mk., Roggen 13.——13.50 Mk., Gerste 14.50—15.50 Mk., Hafer 13.50—14.50 Mk., Welschkorn 13.50—14.— Mk., Kartoffeln —.——.— Mk. Butter per Pfund 1.05—1.10 Mk.

Endingen, 19. Nov. Der heutige Schweinemarkt war mit 220 Stück befahren. Die Preise stellten sich von 20 bis 45 Mark. Auf dem Viehmarkt waren 303 Stück aufgestellt. — Weizen 17. Halbweizen 14. Roggen 13.50, 13. Gerste 16, 15, 14. Hafer 13.50, 13. Butter 1.10, 1.05, 1. Eier 10 Stück 90, 85 Pf. 100 Stück Krautsköpfe 12 Mk.

Litterarische Eingänge.

Alle hier angeführten Bücher ꝛc. sind durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

„Was der Kaufmann vom Bürgerlichen Gesetzbuch wissen muß." Die für den Kaufmann und Gewerbetreibenden kennenswertesten Bestimmungen des neuen bürgerlichen Rechts. In systematischem Abriß zusammengestellt von G. Hack. 3. Auflage. Oktav — Gebunden — Preis Mk. 2.75. Verlag der Handels-Akademie Leipzig.

Die Fettleibigkeit, ihre Entstehung, Verhütung und naturgemäße Behandlung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. Carl Strueh, Arzt in Chicago. Preis Mk. 0.80. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Allen Anfragen an die Geschäftsstelle unseres Blattes, welche nicht im Briefkasten beantwortet werden können, ist eine **Marke** für die Antwort beizufügen.

Breisgauer Nachrichten Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde **Oberbergen** verpachtet am Donnerstag, den 5. Dez., nachmittags 1 Uhr auf dem Rathause den ihr auf ihrer Gemarkung zustehenden Jagdbezirk im Flächeninhalt von 337 Hektar in zwei Abteilungen auf weitere 6 Jahre. Die Bedingungen können bis zur Steigerung jederzeit auf dem Rathause eingesehen werden.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt **Furtwangen** versteigert am Dienstag, den 26. November ds. Js., vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur Sonne (Neuhäusle) in St. Märgen aus dem Domänenwalddistrikt Mooshof: 156 Ster tannene Rebsteckenrollen (2 m lang), 10 Ster buchenes, 28 Ster tannenes Scheitholz und 31 Ster tannene Prügel, aus dem Distrikt Gutacherhalde: 32 Nadelholz- und 15 Buchenklötze, 29 Ster buchene Scheiter und 6 Ster buchene Prügel, aus dem Distrikt Lehenwald: 17 Buchenklötze. Forstwart Ganter und Hilfshüter Hug in Hinterstraß zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Farren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde **Waldkirch** hat einen fetten schweren Farren zu verkaufen und nimmt Kaufangebote bis zum 28. ds. Mts. entgegen.

Briefkasten.

Ein Landwirt. Sie sind sehr im Irrtum. Wir haben an sachkundiger Stelle Erkundigungen eingezogen und wurde uns versichert, daß in dem dortigen Jagdbezirk nur selten Fasanen vorkommen. Wenn Sie genau Acht gegeben hätten, dann müßten Sie bemerkt haben, daß die so massenhaft vorkommenden Raben die größten Feinde des Welschkorns sind. Gruß.

Stadttheater Freiburg.

Donnerstag, den 21. Nov. (Abt. B.) Zur Feier des Geburtstages von Heinrich von Kleist: „Prinz Friedrich von Homburg". Ein Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Kleist.

Samstag, den 23. Nov. (Abt. B.) „Der Mikado" oder: „Ein Tag in Titipu". Burleske Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert. Musik von A. Sullivan.

Sonntag, den 24. Nov. (Abt. A.) „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua". Ein republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. von Schiller. — Sonntag den 24. November findet keine Nachmittags-Vorstellung statt.

Mutmaßliches Wetter.

Bei wenig veränderter Temperatur fortdauernd unbeständiges meist unruhiges Wetter und zeitweise Niederschläge.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Zundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Bursengang 1 Treppe.
Diese Woche: 2733
Griechenland.
(Hochinteressant!)

Ein Winter im Hochgebirge. Das war früher etwas, das man nur aus beschreibenden Aufsätzen, Jäger- und Wildschützenromanen kannte. Wer nicht gerade mußte, ließ das Reisen im Winter schön bleiben, und gar einen Land- und Kuraufenthalt im Hochgebirge zu nehmen, wäre wahrhaftig niemand eingefallen. — Winterstationen lernte man erst schätzen, als Davos, 1560 M. ü. M., namentlich bei Lungenkranken so vorzügliche Resultate erzielte. Von diesem Kurorte liegt uns nun der neue, vom dortigen Verkehrsverein herausgegebene Führer durch den Kurort Davos vor. — In geschmackvollem Umschlag, mit 9 Voll- und 36 Textbildern giebt das schmuck ausgestattete Werkchen mit seinen vielen meteorologischen und statistischen Tabellen genauen Aufschluß über diese Gesundheitsstadt im Hochgebirge. Das neben dem ernsten Kurleben auch dem Sport und anderen fröhlichen Wintervergnügungen gehuldigt wird, beweisen die Abbildungen der Eisbahn und die anmutigen Bildchen von Schlittel- und Skipartien. — Wir glauben, daß dies Büchlein, das auf Verlangen von dem Verkehrsverein gratis bezogen werden kann, sich als eine wirksame Empfehlung des berühmten Kurortes erweisen wird.

„Halb und Halb"
d. h. halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee ist in Tausenden von Familien eine beliebte Mischung geworden, weil Kathreiner's Malzkaffee den Kaffee nicht nur angenehmer im Geschmack sondern — und das ist die Hauptsache — auch viel bekömmlicher macht.
2545

Straßenmateriallieferung.

Die Auflieferung des Schottermateriales für die 1902 und 1903 mit Klingstein- oder Rheinwackenschotter zu deckenden und mit der Dampfwalze abzuwalzenden Straßenstrecken wird im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben.

Es sind zu liefern **für das Jahr 1902:**

Auf Landstraße Nr.	1	in Denzlingen	336	cbm Klingsteinschotter
„ „ „	36	von unterhalb Kollmarsreuthe bis über Lerch	844	„ „
„ „ „	36	durch Gutach	384	„ „
„ „ „	113	zwischen Riegel und Endingen	476	„ „
„ „ „	120	vom Hirschen in Denzlingen bis Bahnhof	357	cbm Klingstein- oder Rheinwackenschotter

Für das Jahr 1903:

Auf Landstraße Nr.	36	durch Buchholz	832	cbm Klingstein- oder Rheinwackenschotter
„ „ „	37	zwischen Gundelfingen und Denzlingen	560	cbm desgleichen
„ „ „	113	durch Riegel	560	cbm „

Die Angebote auf die einzelnen Strecken sind verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Schotterlieferung" längstens bis **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsichtnahme, sowie Angebotsformulare bereit liegen. 3096

Emmendingen, den 20. November 1901.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert
Freitag, 22. November d. J., nachm. ½3 Uhr,
beim städt. Farrenstall einen abgängigen fetten Farren öffentlich gegen Barzahlung. 3079

Emmendingen, 19. November 1901.

Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert
Freitag, den 22. November d. J., vorm. 11 Uhr,
im Rathause dahier das **Aufbereiten** des Bürgergabholzes und der Wellen im Stadtwalde öffentlich an den Wenigstnehmenden.

Emmendingen, 18. November 1901. 3078

Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Jeder Herren-Anzug **Nur 15 Mark!!!** versende ich franko gegen Nachnahme in Tuch, Buckskin, Kammgarn und Cheviot, alle möglichen Farben und Dessins. **Tadelloser Schnitt u. Arbeit. Einige Tausend Stück vorrätig. Umtausch gestattet.** Bitte um Angabe d. Brustumfanges u. Schrittlänge, ob deutsche oder englische Façon. 2556
Höflichst empfiehlt sich
Hans Jung
Bekleidungshaus Augsburg.

Für 10 Mark sind 278,000 baare Mark (¹/₂ Mk. 5.—) zu gewinnen mit 1 Staats-Eisenbahnlos in ganz Deutschl. genehmigt. **Ziehung 1. Dezbr. d. J.** Gewinnliste nach jed. Zieh. Umgeh. Aufträge beförd. **H. Franzke**, 3069 ARNHEIM in Holland (b. EMMERICH a. Rhein).

Wer Stellung oder Personal sucht, sende seine Adresse an den deutschen Stellen-Boten Braunschweig. 2319

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

Joh. Gg. Schöchlin
Landwirt

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Hofmann für die trostbringenden Worte am Grabe, sowie Herrn Hauptlehrer Schumacher für den Gesang der Schuljugend.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schöchlin.

Wasser, den 20. November 1901. 3093

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt 2961
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Conrad Lutz
Eisenhandlung 2548
Emmendingen (Oberstadt).

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend empfehle ich mich den Winter über als
Privatmetzger.
Adolf Wehrle, Emmendingen
3095 Steinstraße.

Jeden Freitag 2517
Blut- und Leberwürste
Christ. Gutjahr z. Engel, Emmendingen.

Für Damen
empfehle
Neuheiten in Echarpes (Shawls), Gürteln, Barben, Schleiern, Rüschen, Handschuhen, Pelerinen, gestrickten Jäckchen u. Westen, Wollenen Hauben und Tüchern, Hausblousen von Mk. 1.60 an.
Oskar Peter, Freiburg.
vormals: H. Hölzlin-Blust,
beim neuen Rathaus, Franziskanerplatz. 2982

Als sehr vorteilhaft für jede Haushaltung empfehle 3091
MAGGI's Gemüse- u. Kraft-Suppen in Würfeln à 10 Pfg.
Die verschiedensten Suppensorten, wie: Gerste-, Kartoffel-, Tapioca-, Gemüse-Suppe 2c. bieten reiche Abwechslung.
Jos. Link, Delikatessenhandlung, Emmendingen, Lammstraße 233.

Thee Peter
Adolf Peter
Salzstrasse No. 5 **Freiburg i. Br.** nächst der Kaiserstr.

Auch in diesem Jahre, und zwar **bis zum 1. Januar 1902** werden meine **Theemischungen** in der Preislage von Mk. 2.40 an aufwärts bei Abnahme eines Pfundes wieder **in neuen, hübschen Gratis-Blechdosen verabfolgt.** 3092
Man beachte die Schaufenster Salzstrasse u. Dreherstrasse.

Frische
Amerikaner Quinter Oefen
billigst bei
A. Weingart-Herbst,
Breisach. 2907

Ach, wie ist's möglich dann,
Daß jemand waschen kann
Und dabei wendet an
„Schneekönig" nicht!

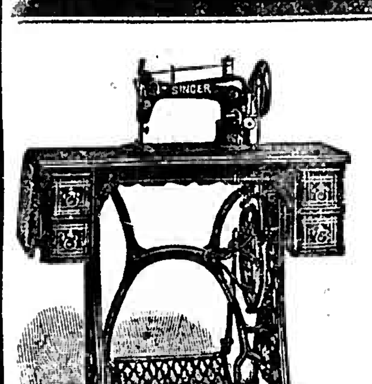
Schnell, wie durch Hexerei
Macht er die Wäsch' wie neu;
Doch, daß er schädlich sei,
Das glaube nicht!

In gelben Packeten à 15 Pfg. mit Schutzmarke **Kaminfeger** in den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen. 173

F. Scherer,
Herrenstraße 49,
Freiburg i. Br.,

Möbel u. Dekorationen
Größte Auswahl gediegener **Villen-** und **Wohnungs-Einrichtungen** in vielen Preislagen. 1
Mein **Musterbuch** nebst **Preisliste** bitte ich vor Einkauf kommen zu lassen.

Singer Nähmaschinen
Paris 1900:
„Grand Prix" Höchste Auszeichnung!



Ausstellung für Feuerschutz
Berlin 1901
Goldene Medaille
Höchster Preis.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.
Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges.
FREIBURG i. B., Unterlinden 7.

Hoflieferant S. M. des Königs von Württemberg. 170

Blasen-
und Nierenleiden, Katarrh, Schmerzen, Entzündung, schmerzhaft. Urinieren, Harnschärfe, trüber Harn, Krampf, Kolik, Wasserbrennen, Harnfluß, Harnverhaltung, Blutharnen, Drang und Zwang, unwillkürlicher Harnabgang, Eiweißharnen, Bettnässen, Blasenschwäche, Rheumatismus 2c., selbst veraltete Fälle, werden brieflich schnell und billigst mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung geheilt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an 2843
O. Mück, prakt. Arzt, in Glarus.

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr. in Berlin.
7. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete 500000 Loose.
Loose à Mk. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra
16870 Geldgewinne ohne Abzug: **575000 M.**
Haupt-Gewinne: **100000 M.**
50000 M. 25000 M.

1 à 15000 = 15000	100 à 500 = 50000
2 à 10000 = 20000	150 à 100 = 15000
4 à 5000 = 20000	600 à 50 = 30000
10 à 1000 = 10000	16000 à 15 = 240000

Loose bei hiesigen Verkaufsstellen oder: General-Debit
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5 in Nürnberg, Kaiserstr. 38
Hamburg, gr. Johannisstr. 21, München, Kaufingerstr. 8.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.
Loose in Emmendingen bei: J. Fuchs, Friseur und der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Was ist Schapirograph?

SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungs-Apparat, der einzige, welcher **schwarze** Copien von Schrift und Zeichnung **ohne** Anwendung von Druckerschwärze giebt. Keine Presse, kein Waschen. 150 Copien in ca. 15 Min. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio M. 17. → **Zum Beweise**, dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum **probeweisen** Gebrauch **für 5 Tage franko** zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

Heute eingetroffen **feinste frischeste**
Angelschellfische
große extra Qualität,
ferner **Karpfen, Flußhechte** und **Zander.**
Delikatessenhandl. F. J. Link, Emmendingen.

Von einer hiesigen Beamtenfamilie wird eine 3094
Wohnung
mit 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör und Garten auf 1. April 1902 zu mieten gesucht. Ein **kleineres Haus** zur alleinigen Benützung wird bevorzugt. Offerten mit Preisangabe zu richten unter **A Z 113** postlagernd Emmendingen.

Zu mieten gesucht.
Auf **1. Januar** event. auch später wird von einem jungen Ehepaar eine **freundliche**
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und **Zubehör zu mieten gesucht.** 2955
Offerten unter Chiffre **H. H.** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein gut möbliertes Zimmer
ist per sofort zu vermieten.
3072 Hochburgstraße 283.

Fabrik-Verkauf.
Eine **Holzwaren- und Möbelfabrik** mit sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen und 63 Hobelbänken und große Dampfanlage incl. Wohnhaus ist billig zu verkaufen. Anzahlung 10—20000 Mark. Rest 4%. Näh. bei **Oskar Abelmann**, Mühlhausen in Thüringen. 3017

Tafeläpfel
Ia. **franz. Tafeläpfel** (gute, haltbare Lagerware) versendet gegen Nachnahme Mk. 16.— per Zentner ab hier. (Probepostcollis Mk. 2.35 franco.) 2952
M. Welte, Obsthandlung, Ettenheim, Baden.

Milch
zu haben bei 3076
Zimmer, Oberstadt.

Schöne junge 2911
Obstbäume
besonders **Birnbäume** hat billig zu verkaufen
Gärtner Rückle, Emmendingen (Oberstadt).

Die
Ziehungsliste
der **Münchner Kunst-Lotterie** liegt in unserer Buchhandlung zur Einsicht auf. In unsere Kollekte fielen auf Los Nr. 61082. 61084. 61086. 38252. 38254. 64002. 60004. 64452. 64454. 64456 je ein Gewinn bestehend in einem Kunstblatt.

Stelle-Gesuch.
Tüchtiger, zuverlässiger
Knecht,
19 Jahre alt, der das Feld- und Rebgeschäft versteht und mit Pferden gut umgehen kann, sucht auf Weihnachten Stelle. 3074
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Frische Bockwürste
eingetroffen bei 3097
Delikatessenhandl. F. J. Link,
Emmendingen

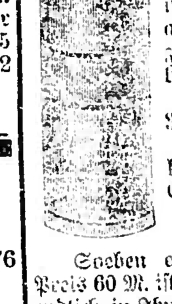
Heute Mittag eintreffend empfehle
Frische Schellfische u. Zander.
3098 W. Reichelt, Emmendingen.

Ein Schmiedegeselle
findet Beschäftigung bei 3070
Karl Kumlin,
Schmiedmeister, Emmendingen.

Drei große Faß voll flüssigen Dünger
hat abzugeben 3099
Ludwig, Privatier, Emmendingen.

Geld
auf Wechsel und Schuldscheine bis zu 300 Mk. evtl. mehr besorgt rasch. Anfragen bitte Porto beizulegen.
Eugen Auhorn, Tübingen.

Bandwurm
mit Kopf, **Spulwürmer, Madenwürmer** und **Brut** entferne vollständig gefahr- und schmerzlos. Ueber 10,000 Erfolge! Broschüre mit 1500 Attesten gratis! — Alter, Geschlecht und Kräftezustand ist mitzuteilen. — Adresse: **Th. Konetzky,** Spezialist für Parasitenleidende, in **Säckingen** (Baden). 2976



Meyer Gewehr-Fabrik
(P. Kleszewski)
ist auf der ganzen Erde als wirklich billige Bezugsquelle für solid gebaute **Jagdgewehre,** Büchsen, Flobert, Revolver, Schießstöcke, Stoßdegen usw. bekannt Preislisten frei. Eigenes Patent für vollständig durchsichtige Patronenhülsen.
Soeben erhaltenes Jagdgewehr Preis 60 M. ist vorzüglich; freue mich, endlich in Ihnen die richtige Adresse gefunden zu haben.
Dr. Walser, Glotterbad.

Für Radfahrer
empfiehlt es sich, an **gebrauchten** Fahrrädern **freilaufendes Hinterrad** bewährter Konstruktion zu ermäßigten Preisen anbringen zu lassen. Zu beziehen durch:
Ad. Gerteis,
Freiburg i. B.
Vertreter:
Emil Hirsch,
Emmendingen.

Lose der Gaben-Verlosung
zu Gunsten des
Evang. Gemeindesaals
Emmendingen,
Ziehung am 16. Dezember 1901
à **50** Pfg. zu haben bei
Druck- u. Verlags-Akt.-Gesellsch.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten
Hochberger Bote

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr. durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 273 — **Emmendingen, Freitag, 22. November 1901.** — **35. Jahrgang.**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

22. November. Evang.: Cäcilie. Kathol.: Philemon.
912. Kaiser Otto I. der Große geb.
1767. Andreas Hofer geb. zu St. Leonard im Passeierthal.
1780. Konradin Kreutzer geb.

Politische Tagesübersicht.

hd **Leipzig,** 21. Nov. Der Central-Vorstand des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen, der ca. 60,000 Mitglieder hat und sich über ganz Deutschland verbreitet, veröffentlicht folgenden offenen Brief an den englischen Minister der Kolonien Sir Joe Chamberlain: Herr Minister! Nach unwidersprochen gebliebenen Berichten haben Sie am 25. Oktober d. J. in Edinburg u. a. gesagt: Englands Vorgehen in Südafrika werde sich an Brutalität und Grausamkeit niemals dem nähern, was Deutschland im Kriege 1870/71 gethan habe. Sie wissen genau, wie englische Söldner in Südafrika hausen und wissen aus der Geschichte, welche Zeugnisse ihre eigenen Landsleute und selbst gerecht denkende Franzosen den deutschen Kämpfern auf französischem Boden und ihren Führern ausgestellt haben. Wider besseres Wissen also haben Sie die Wahrheit entstellt und zu einer groben Verleumdung sich erniedrigt. Vor Gott und der Geschichte haben Sie zu verantworten, was Sie in Südafrika sündigen ließen und selbst an der Wahrheit sündigen. Wir aber, die deutschen Teilnehmer am deutsch-französischen Kriege, weisen mit reinem Gewissen und tiefer Entrüstung Ihre Beschimpfung zurück und machen Sie verantwortlich für den verderblichen Einfluß, den diese Beschimpfung auf die Beziehungen zwischen der deutschen und englischen Regierung haben muß. Der Vorstand des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen.

Berlin, 21. Nov. Der Stadtverordneten-Ausschuß zur Vorberatung der Magistratsvorlage betr. die Umgestaltung der Straße „Unter den Linden" hat mit 9 gegen 2 Stimmen das vom Kaiser genehmigte Projekt angenommen.

hd **Berlin,** 21. Nov. Der Postetat für 1902 enthält die Mittel zur Schaffung von 100 neuen Stellen für Hilfsreferenten, ferner die Schaffung von 183 Post- und Telegraphen-Inspektoren bei den Verkehrsämtern. Beide Beamten-Kategorien sollen aus der Klasse der Beamten, welche die höhere Verwaltungsprüfung bestanden haben, entnommen werden. Die veränderte Normierung der Assistentengehälter erfordert einen Mehraufwand von 1,853,800 Mark. Die Sätze werden sich von jetzt ab zwischen 1500 und 3000 Mk. bewegen.

hd **Berlin,** 21. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" stellt heute fest, daß die bekannte Edinburger Rede des Kolonialministers Chamberlain zwar nach seiner neuesten Erklärung eine Abschwächung erfährt, der Ausdruck der Verwunderung über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls aber ungerechtfertigt und ungehörig bleibe, denn das Mißverständnis, von dem Herr Chamberlain spricht, liege, so sagt das offiziöse Blatt weiter, auf seiten der wochenlang unwidersprochen gebliebenen englischen Berichterstattung. Ueber die zur Entschuldigung vorgebrachte allgemeine Wahrheit, daß in allen Kriegen Härten vorkommen, würde sich niemand bei uns aufgeregt haben. Dem in Volksversammlungen hie und da aufgestellten Verlangen, im Interesse des deutschen Heeres amtliche Schritte gegen außeramtliche Aeußerungen eines fremden Ministers zu unternehmen, kann sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nicht anschließen. Das Ansehen, das sich die deutsche Armee sowohl durch Manneszucht und Menschlichkeit als durch Tapferkeit in der ganzen gesitteten Welt erworben hat, stehe viel zu fest, als daß es durch falsche und unpassende Vergleiche berührt werden könnte.

Berlin, 21. Nov. Von hier wird dem „Schw. M." gemeldet: Wir haben guten Grund zu der Annahme, daß diejenigen deutschen Zeitungen und Kreise, welche die Kundgebungen des Unwillens gegen die bekannte Auslassung Chamberlains bekämpft und herabgesetzt haben, durch den Grafen Bülow im Reichstag eine Enttäuschung erfahren werden.

hd **Berlin,** 21. Nov. Nach einer dem „Lokal-Anzeiger" aus Petersburg zugehenden Meldung wird in dortigen politischen Kreisen versichert, daß Deutschland und Rußland in Kurzem gemeinschaftlich die übrigen Mächte zu einer neuen Anarchisten-Konferenz einladen wollten. In der Zirkularnote, über deren Fassung jetzt zwischen den beiderseitigen auswärtigen Aemtern Unterhandlungen schweben, werde den anderen Regierungen die Wahl des Ortes, wo die Konferenz tagen soll, ob Berlin oder Petersburg, überlassen. Der Plan zu der Zusammenkunft ist angeblich während der Danziger Zusammenkunft des Kaisers und des Zaren unter dem Eindruck der Nachricht von dem Attentat auf Mac Kinley gefaßt worden.

hd **Wien,** 21. Nov. Der Obmann des Polenklubs Jaworski wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Monarch gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es allem Anschein nach gelungen sei, die Schwierigkeiten, welche der Erledigung des Budgets entgegenständen, zu beseitigen. Er hoffe daher, daß es gelingen werde, den Staatsvoranschlag nach einer Reihe von Jahren wieder in verfassungsmäßiger Weise zu erledigen. Weiter sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, die anderen Hindernisse zu beseitigen, welche die Arbeiten des Parlaments verzögerten. Zum Schluß erklärte der Monarch seine volle Befriedigung über die Haltung des Polenklubs.

Lissabon, 21. Nov. Von dem Dampfer „Atlantique" ausgeschiffte französische Ordensgeistliche wurden von der Menge mit Steinwürfen empfangen. Sie mußten sich aufs Schiff zurückbegeben. Ein Ordensgeistlicher wurde verletzt. Der Kapitän des Schiffes erhob beim französischen Konsul Einspruch.

Konstantinopel, 21. Nov. Zwischen Frankreich und der Türkei ist ein neuer Konflikt ausgebrochen. Das zweite am Bosporus stationierte französische Kriegsschiff „Mouette" verließ zum Zwecke von Uebungen im Aegäischen Meer mehrere Wochen nach der Abreise des Botschafters Constans Konstantinopel. Die „Mouette" wollte nun hierher zurückkehren und suchte wegen der Passage durch die Dardanellen den üblichen kaiserlichen Ferman nach. Derselbe wurde aber entschieden verweigert. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß Frankreich sich der Auffassung des Palastes nicht anschließen werde, und man hält es nicht für möglich, daß der zweite Stationeur, auf die Gefahr hin, angeschossen zu werden, die Erlaubnis erzwingen wird. Außer Frankreich haben noch Rußland und England zwei Kriegsschiffe hier, während Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien nur durch eines vertreten sind.

New-York, 20. Nov. Ein Telegramm aus Colon meldet: Die Liberalen haben gestern Abend Colon angegriffen und nur wenig Widerstand gefunden. Nach einem Straßenkampf, der ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden dauerte, wurde die Stadt gewonnen. Der Präfekt und 12 Mann sind gefallen, 30 wurden verwundet. Seit gestern Abend ist die Verbindung mit Panama unterbrochen. Man vermutet, daß auch diese Stadt angegriffen ist.

Washington, 20. Nov. Der Kommandant des Kriegsschiffes „Machis" meldet telegraphisch aus Colon, er habe 100 Mann auf Ersuchen der Behörden gelandet und die Eisenbahnstation besetzt. — Das Staatsdepartement erhielt eine Depesche, welche die Einnahme von Colon bestätigt. Der Durchgangsverkehr auf dem Isthmus sei kurze Zeit unterbrochen gewesen, nunmehr aber wieder hergestellt. Kapitän Perry von der „Iowa", die vor Panama liegt, erhielt Befehl, Mannschaften zu landen, wenn sich dies für die Aufrechterhaltung des Verkehrs als notwendig erweist.

* * *

Die **Franzosen,** welche neulich mit dem Sultan ein kräftiges Wort vom Bezahlen sprachen, haben sehr viel Geld in der Türkei stecken, namentlich in Eisenbahnen. Sie haben darin ein Kapital von 366,400,000 Franken angelegt und sieben Linien gebaut: Saloniki—Konstantinopel, 510 Klm.; Mudania—Brussa, 41 Klm.; Smyrna—Kassaba, 516 Klm.; Mersina—Adana, 67 Klm.; Damaskus—Hamah, 511 Klm.; Libanontramways, 47 Klm.; Jaffa—Jerusalem, 86 Klm.: das heißt also im ganzen 1778 Kilometer, die längste europäische Eisenbahnanlage. Die Oesterreicher haben demgegenüber nur 1312 Klm., die Deutschen 1249 und die Engländer 515. Durch die neue Bagdad-Bahn der Deutschen Bank scheint sich das Uebergewicht nach den Deutschen hinzuneigen, aber der „Temps" macht darauf aufmerksam, daß die Hälfte des Kapitals der neuen Gesellschaft französisches ist. Nach den Eisenbahnen kommen die französischen Banken und Handelshäuser, deren Kapitalien sich auf 175 Mill. Franken belaufen. Das hauptsächlichste Kreditinstitut des türkischen Reiches, die Ottomanische Bank, ist französisch. Die industriellen Unternehmungen haben ein Kapital von 138 Mill. in die Türkei gebracht. Die vier Haupthäfen des türkischen Reiches: Konstantinopel, Soloniki, Smyrna und Beirut, sind von französischen Gesellschaften ausgebeutet. Der französische Grundbesitz wird schließlich auf 62 Mill. geschätzt. Das französische Geld, das in der Türkei arbeitet, beläuft sich also auf etwa 740 Millionen Franken. Nimmt man dazu, daß der französische Handel nach der Türkei sich jährlich auf mehr als 200 Mill. beläuft, so muß man gestehen, daß die materiellen Interessen der Franzosen im Orient ganz gewiß keine verächtlichen sind.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Johannesburg, 21. Nov. Vor kurzem wurde gerüchtweise behauptet, der Burengeneral Christian Dewet sei durch Krankheit oder Verwundung kampfunfähig geworden, vielleicht auch gestorben. Nunmehr ist hier eine Nachricht eingegangen, aus welcher bestimmt hervorgeht, daß Dewet am Leben und bei

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

43 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Gar manches Mal," las Edith in dem Schriftstücke fort, „habe ich es erlebt, daß in der größten und scheinbar unentrinnbaren Gefahr noch in der letzten Minute eine Wendung eintrat, wodurch noch alles gut ablief. Davon weiß jeder Seemann zu erzählen, und darum giebt er nicht so leicht die Hoffnung und den Kampf auf. So dachte man auf jenem Schoner, und so empfanden wir es seiner Bemannung nach. Aber diesmal traf es sich nicht so; alles Unheil kam zusammen, um endlich die schlimmsten Befürchtungen wahr werden zu lassen.

Das Unglück kam davon her, daß das südliche Schiff sich in beängstigender Weise dem andern näherte und, um einem Zusammenstoß zu entgehen, in den Wind luven mußte; wäre es rechts nach Lee abgefallen, um die Brigg vor seinem Bug passieren zu lassen, so würde es zehnmal mehr Raum verloren haben, als es entbehren konnte. Bei diesem Manöver nahm es aber eine fürchterliche See über, wurde auf die Seite geworfen und wäre ganz gekentert, wenn nicht der Vordermast gebrochen wäre und die Mannschaft den andern Mast gekappt hätte. Nun richtete sich der Schoner zwar wieder auf, aber er war ein hilfloses Wrack geworden und trieb ebenfalls vor Wind und Wellen auf die Küste zu.

Das alles konnten wir durch unsere Fernrohre sehen. Die beiden Schiffe waren nur wenige Kabellängen von einander entfernt, und zu allen übrigen Gefahren kam noch die eines Zusammenstoßes hinzu, wobei alle an Bord Befindlichen verloren sein mußten.

Die ganze Bevölkerung des Dorfes war am Strande versammelt, und je näher die Schiffe trieben, desto mehr nahm die Aufregung, namentlich unter den Weibern, zu; denn wir konnten jetzt schon erkennen, daß sich an Bord der beiden dem Untergang verfallenen Schiffe Frauen befanden; von dort aus konnte man auch uns sehen, und die Bemannung streckte nach uns die Hände aus, aber was konnten wir thun? Wollten wir nicht absichtlich und ohne Nutzen für die Schiffbrüchigen unser Leben gefährden, so durften wir nur so hinausfahren, daß wir an der voraussichtlichen Strandungsstelle zusammentrafen; die Männer begriffen das ohne viele Worte, aber bei den Frauen, die uns schon jetzt hinaus trieben, hatte ich genug zu thun, um sie zur Vernunft zu bringen.

Oft und lange habe ich mir in späteren Jahren alle Ereignisse des furchtbaren Tages vor Augen gehalten und mich gefragt, ob mehr hätte geschehen können, als von uns gethan worden ist. Und immer wieder habe ich mir und meinen armen Landsleuten das Zeugnis geben müssen, daß das Menschenmögliche geleistet worden ist. Was mich angeht, so habe ich keine Sekunde in all der schrecklichen Aufregung die Besonnenheit verloren, und meine Bootsmannschaft, die das sah, gehorchte mir mit einem Vertrauen und Genauigkeit, wie Soldaten auf dem Exerzierplatz.

Ich berechnete, daß ich die Tiefe des Fahrwassers kannte und den Tiefgang der Schiffe ziemlich genau taxieren konnte, den Augenblick, wo sie stranden müßten, und gedachte es so einzurichten, daß ich mit dem Boote eine Kleinigkeit früher an dem Strandungsplatze einträfe. Alles hing davon ab, daß bei dem Rettungswerk jede Sekunde ausgenützt, nichts zu spät und nichts zu früh unternommen würde, und daß alles wie in einem Uhrwerk ineinandergriffe. Ich wollte zuerst dem südlichen Schiffe zu Hilfe kommen, weil es ihm an einem Boote fehlte; die Wellen mochten es ihm schon weggeschlagen haben.

Die Untiefe, wo beide auflaufen mußten, hätten wir bei ruhigem Wetter in zwei Minuten erreicht; heute mußten wir dazu mindestens zehn Minuten, vielleicht sogar eine Viertelstunde gebrauchen. Als sich daher die Schiffe so weit genähert hatten, daß bis zu ihrem Aufstoßen mindestens noch zwanzig Minuten verstreichen mußten, ließ ich meine Leute antreten. Wir schoben das Boot von der Höhe des Strandes hinunter und im richtigen Augenblick in die rücklaufende Brandung, sprangen hinein und legten uns mit aller Kraft in die Ruder.

Wir hatten es gut abgepaßt, und die nächste Brandungswelle glitt unter uns hinweg, ohne uns an den Strand zurückzuwerfen. Das war ein glücklicher Anfang, und nun arbeiteten wir uns gegen den wütenden Weststurm hinaus. Was Menschen zu leisten im Stande sind, haben wir damals geleistet. Ich hatte die Zeit gut berechnet und wir kamen bei dem südlicheren Schiffe, das den Namen „Juno" trug, an, bevor es strandete. So schwer es war, wir brachten es fertig, längsseits zu kommen, und das Rettungswerk begann. Das Erste, was man uns in einem günstigen Augenblick, als ein Wellenberg uns bis zur Höhe des Verdecks hinaufhob, zureichte, war ein etwa zweijähriges Kind, sorgfältig eingehüllt. Wir brachten es im Heck unseres Bootes zu meinen Füßen unter. Dann kam ein Schiffsjunge an die Reihe, und wir schickten uns an, die übrige Mannschaft, vor allen Dingen die Frau des Kapitäns, die wie eine echte Seemannsfrau ruhig und furchtlos an der Regeling stand, zu retten.

In diesem Augenblick aber stieß das Schiff auf, und vor dem heftigen Anprall verlor der Mann, der uns mit einem Bootshaken am Rumpfe der „Juno" festhielt, den Halt. Eine furchtbare Welle schleuderte uns, die wir bis dahin an der Schiffsseite einigermaßen geschützt gelegen hatten, fort und nach dem Lande zu; gleichzeitig ergossen sich schwere Brecher über das Verdeck des Schoners und schwemmten alle darauf Befindlichen über Bord. Wir sahen die Bemannung im Schaume um ihr Leben ringen und hörten ihr Hilferufen, aber wir konnten ihnen nicht mehr helfen.

(Fortsetzung folgt.)